



Foto: Ingeborg Ehler

Polarexpertin und Powerfrau

Seit mehr als 25 Jahren reist Trixi Lange-Hitzbleck durch die Weltmeere. Als Direktorin auf Expeditionskreuzfahrten lernte sie besonders die Eiswelten des Nordpols schätzen, aber auch andere Regionen der Erde begeistern sie. Ihre Faszination für Land und Leute vermittelt sie gerne auf ihren Vorträgen. Dort hat sie schon so manches Fernweh geweckt

VON ANN-BRITT PETERSEN

Eine riesige Karte von der Erde und Fotos von lebensgroßen Pinguinen an den Wänden – wer Trixi Lange-Hitzblecks Büro in der Speicherstadt betritt, ist visuell sofort in ihrer Welt zu Gast. „Trixis World“, so heißt auch ihre Internetseite, zeigt ebenso wie ihr Büro, die vielen Facetten der umtriebigen 55-Jährigen.

Trixi ist Weltenbummlerin, Reiseleiterin, Polarexpertin. Sie hat die Arktis nahtlos umrundet, bereiste die USA ebenso wie Südamerika, die Südsee oder die Karibik. Sie arbeitet als Direktorin auf Expeditionskreuzfahrten und an Land als Journalistin und Referentin. Fröhlich, patent, offen, begegnet sie dabei allen, mit denen sie zu tun hat.

In ihren Vorträgen, die sie unter anderem für NEW GENERATION hält, reißt sie die Zuhörer mit, in ihrer Begeisterung etwa für die Antarktis oder die Arktis. Denn sie referiert nicht nur historische Ereignisse aus der Entdeckerzeit, sondern belebt ihre Präsentation mit eigenen Fotos und Schilderungen ihrer Erlebnisse.

Manchmal staunt sie selbst darüber, wo überall hin es sie, die in dem Dorf Raisdorf bei Kiel aufwuchs, in der weiten Welt verschlug. Aber ihre Leidenschaft für andere Länder war schon früh geweckt. „Als Kind habe ich immer erzählt, ich möchte reisen und Botschafterin werden“, sagt Trixi Lange-Hitzbleck und lacht. Sehr lange habe sie dieser Traum von einer Tätigkeit im Auswärtigen Dienst begleitet.

Die Eltern hätten sie machen lassen, erzählt sie. Die Mutter, eine Lehrerin, „achtete stets auf korrektes Benehmen, auf Anständigkeit und Zuverlässigkeit.“ Ihr Vater, Kaufmann und im Handel von Oldtimern weltweit führend, war „die Inkarnation eines Freigeistes.“ Von ihm habe sie wohl die Liebe zur Natur und den Freiheitswillen geerbt. Aber auch Seefahrer gab es in ihrer Familie, ihr Großvater mütterlicherseits war als Kapitän unterwegs, hatte auch Kap Horn umrundet.

Als Schülerin jobbte sie auf holländischen Segelschiffen, die während der Kieler Woche Tagesfahrten anboten. Sofort nach dem Abi ging sie in die

USA. „Ich hatte mich bei Disneyland in Florida beworben, arbeitete dort ein Jahr, das war eine tolle Zeit mit jungen Leuten aus der ganzen Welt“, sagt sie begeistert. Nach dem Auslandsjahr machte sie in Berlin eine Ausbildung zur Hotelkauffrau. „Das war meine Freiheit, weg vom Dorf, einfach toll“, sagt die Powerfrau, die neben der Ausbildung noch jobbte.



Foto: Trixi

Das tat sie auch während ihres Jahres als Management Trainee in London bei einem internationalen Touristikkonzern. „Weil ich als Trainee kein Geld bekam, habe ich abends gekellnert“, erinnert sie sich. Ihre Trainee-Zeit absolvierte sie trotzdem so gut, dass sie anschließend ein Jobangebot erhielt. Aber die damals 25-Jährige zog es wieder auf See. Sie heuerte auf einem Kreuzfahrtschiff der gehobenen Klasse an. „Ich wusste in Kostüm und Aktenköfferchen, das ist nicht meine Welt, ich fand den Gedanken, mit einem Schiff durch die Südsee zu kurven viel attraktiver“, sagt Lange-Hitzbleck. So stieg sie in Los Angeles an Bord, arbeitete rund um die Uhr und genoss dennoch jede Seemeile.

Nach drei Monaten auf See folgte eine Reise per Rucksack durch die USA und schließlich die Rückkehr nach Deutschland. In München begann sie ein Studium der Betriebswirtschaftslehre für Touristik und Management an der Fachhochschule. Gefolgt von einem Praktikum in einem Hotel in Moskau. „Es war mir eine Freude wieder russisch zu sprechen, das kannte ich aus Berlin und ich liebe die russische Seele“, schwärmt sie. Zurück in München wechselte sie an die Universität und studierte Amerikanistik, Werbepsychologie und Politik. „Ich hatte ja immer noch im Kopf, Botschafterin zu werden“, sagt sie. Wieder jobbte sie nebenbei, unter anderem in einer PR-Agentur und für eine Fachzeitung. Kurz vor der letzten Examensprüfung, die sie später mit Bravour bestand, stach sie wieder in See: Zu ihrer ersten Reise auf dem Expeditionsschiff Hanseatic nach Alaska.

An Bord war sie für das Wohl der Passagiere zuständig, organisierte aber auch Ausflüge mit Zodiacs, den stabilen Schlauchbooten, durch die fjordähnlichen Landschaft oder Wanderungen durch die Nationalparks, vorbei an Bergketten und Bären. „Das war Natur pur und hat mich total überwältigt“, sagt sie. Die Reise gab ihr auch die Richtung für ihre weitere Zukunft vor. Denn auf dem Schiff traf sie einen Diplomaten, der ihr die Türe zur Botschaftskarriere hätte öffnen können. „Doch er riet mir, das gut zu überlegen, denn dieser Beruf sei mit weniger Freiheiten verbunden, als meine derzeitige Arbeit.“



Foto: Petersen

Trixi Lange-Hitzbleck zeigt in ihrem Büro auf der Weltkarte eins ihrer liebsten Reisewege: Von Russland in Richtung Arktis. (o.) Von ihrem Büro aus winkt sie in die Speicherstadt (l.o.). Trixi mit Eisbrecher im Schlepptau (l.u.)

Es gewann ihr Freigeist und sie heuerte als Kreuzfahrtdirektorin auf weiteren Expeditionsschiffen an. Am spektakulärsten empfand sie die Reisen an Nord- und Südpol. In der Antarktis, am südlichen Ende der Welt ist es wieder die Natur, die sie begeisterte. „Diese Landschaft mit ihren Eisbergen und Pinguinkolonien wirkt galaktisch, hier wirst du als Mensch ganz klein und besinnst dich auf das Wesentliche“, sagt sie.

Doch noch mehr fasziniert sie inzwischen der Nordpol. „Ob die russische, die kanadische oder die norwegische Arktis, diese vielfältigen Landschaften und der Austausch mit den Menschen der verschiedenen Kulturkreise, seien es Samen, Lappen oder Inuit, das ist unglaublich bereichernd“, schwärmt sie.

Mit ihrem Fachwissen hat sie sich auch an Land etabliert. Lange Zeit war sie für die Pressearbeit des Museumschiffes Rickmer Rickmers zuständig. Sie gründete eine eigene kleine Agentur für ausgesuchte Seereisen. Und nach einer Vortragsreihe für die Hapag, ist sie auch als Referentin immer mehr gefragt.

Während der Corona-Pandemie vermisste sie die großen Touren und geplante Fahrten musste sie für ihre Passagiere oft umbuchen. Ein Trost: Ihre Hündin Bella, ein Flat-Coated-Retriever mit ebenso viel Bewegungsdrang wie sie. Mit ihr lässt sich das Landleben aushalten. Bis es wieder heißt: Leinen los!

Nächster Vortrag im NewLivingHome am 15.06. 18 Uhr; siehe Seite 23